

EIB

ERKLÄRUNG VON HERRN ALEXANDER STUBB

VIZEPRÄSIDENT DER EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK

GOUVERNEUR FÜR DIE EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK

Zunächst möchte ich dem Königreich Jordanien als Gastgeber dieser Jahrestagung der EBWE an den Ufern des Toten Meers danken. Die Entscheidung, die erste Tagung im südlichen und östlichen Mittelmeerraum in Jordanien abzuhalten, unterstreicht die bedeutende Rolle, die das Land in der Region spielt.

Hinsichtlich der wichtigen Roundtable-Diskussion über die künftigen strategischen Optionen für die EBWE erkennen wir die Vorzüge des Geschäftsmodells der EBWE und die ausgezeichneten, insbesondere im Finanzjahr 2017 erzielten Ergebnisse an. Der Erfolg der EBWE ist aufgebaut auf ihrem klaren Fokus, nämlich der Konzentration auf die vorrangige Zusammenarbeit mit dem Privatsektor zur Mobilisierung privatwirtschaftlicher Finanzierungsmittel. Das Mandat der Bank zur Unterstützung der Transformation zu modernen, nachhaltigen Volkswirtschaften ist nach wie vor sehr relevant und erlaubt der Bank, eine klare Rolle in der Entwicklungsfinanzierungsarbeit der IFI zu spielen.

In Bezug auf die Überlegungen über den neuen Strategie- und Kapitalrahmen für 2021-2025 und die diesbezüglichen im Hintergrunddokument hervorgehobenen Diskussionsthemen unterstützen wir die weitere Zunahme und Stärkung der Leistungserbringung in den bestehenden Einsatzländern der EBWE innerhalb der Grenzen ihrer finanziellen Nachhaltigkeit. Der prioritäre Schwerpunkt sollte darauf liegen, Finanzierungen für den Privatsektor dort bereitzustellen, wo eine identifizierbare Marktlücke eine Intervention der EBWE rechtfertigt. Die EBWE sollte weiterhin ihr breites Spektrum von Fremd- und Eigenkapitalprodukten einsetzen, je nach lokalen Marktbedingungen und Bedürfnissen, und die Lücken bei den Fähigkeiten der anderen IFI ergänzen. Wir würden die Ausarbeitung einer weiteren Analyse unterstützen, um die Bereitstellung von EBWE-Finanzierungen in diesen Ländern zu optimieren.

Eine Ausweitung der geographischen Reichweite der EBWE auf neue Länder in den gegenwärtigen Einsatzregionen – wie etwa Algerien, Libyen und Syrien in der SEMED-Region – ließe sich unterstützen. Angesichts der fokussierten Rolle der EBWE und unter Berücksichtigung ihres Jahresfinanzierungsvolumens sollte die EBWE ihre Mittel jedoch nicht zu breit streuen, sondern von ihrer starken lokalen Präsenz vor Ort und ihrer tiefen Marktkennntnis in ihren Einsatzregionen profitieren. Würde die EBWE ihre Aktivitäten in neue Regionen ausweiten, selbst um spezifische Initiativen anzuvisieren oder die Reichweite ihrer „Green Economy“-Transformationsfinanzierungen zu erhöhen, könnte sich das negativ auf ihr gegenwärtiges erfolgreiches Geschäftsmodell auswirken, und sie könnte von ihrer komplementären Rolle als Key Player in der globalen und europäischen Finanzarchitektur abweichen. Angesichts der Notwendigkeit, diese Architektur in Zukunft weiter zu analysieren, wäre die EIB bereit, in diesem Prozess eine konstruktive Rolle zu spielen. Schließlich ist eines klar: Öffentlich finanzierte Institutionen sollten nicht miteinander konkurrieren, sondern sich gegenseitig ergänzen, um den besten Gebrauch von den ihnen anvertrauten Ressourcen zu machen und die bestmögliche Wirkung in den Volkswirtschaften zu erzielen, in denen sie tätig sind. Was zählt, ist allein die Wirkung auf die, die uns brauchen.

Wir freuen uns auf die Fortsetzung der Diskussion über den neuen Strategie- und Kapitalrahmen, spätestens bei der nächsten Jahrestagung 2019.